

Befehl hatte ihn zu spät erreicht. Er hatte deshalb auf seinem Posten ausgehalten, bis er sich schließlich mit seinen Deuten vollständig verlassen fand, und nunmehr konnte er sich erst dazu entschließen, das Bataillon aufzusuchen.

Als er die Übergänge passierte, waren die Deutschen gerade dabei, von allen Seiten in den Einschnitt zu steigen. Als letzter und von großer Gestalt, wurde er von einem furchtbaren Feuer überschüttet. Aber alle Kugeln piffen an seinem Kopf vorbei und wohl und munter erreichte er das Bataillon wieder. — Das Bataillon hatte acht Kompagnien. —

Alle Kameraden beneideten ihn wegen seines ruhigen Rückzuges mit 150 Mann angesichts der ungeheuren Übermacht der Preußen.

Leider muß man es eingestehen, wenn nur die meisten Kompagniechefs ihre Pflicht ebenso aufgefaßt hätten, würde Frankreich niemals so erniedrigt worden sein.

Wir waren furchtbar erschöpft, seit morgens früh waren wir auf den Beinen gewesen. Noch hatten wir keine Nahrung zu uns nehmen können.

Jedoch sollte keine Zeit verloren werden. Im Gilmarisch durchschritten wir Beaumont-les-Autels, ohne dort auch nur einen Moment zu rasten. Bis zum Eintritt der Dunkelheit führte der Marsch direkt nach Süden. Es hieß, wir sollten in Authon übernachten. In der Hoffnung, endlich mal ein Nachtquartier unter Dach zu erreichen, rafften die Leute ihre letzte Energie zusammen. Um 7 Uhr bemerkten wir die Lichter des Ortes. Aber ach! welche grausame Enttäuschung erwartete uns. Authon war überschwemmt mit Soldaten aller Gattungen und aller Korps, es war kein einziges Stückchen Brot aufzutreiben, kein Glas Wasser, nicht das erbärmlichste Strohlager.